



FAKULTÄT
FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN
Karls-Universität

RÜCKBLICK 2018

JAHRESBERICHT DES LEHRSTUHL
FÜR DEUTSCHE UND ÖSTERREICHISCHE STUDIEN



Inhalt

Vorwort

1

Rückblick auf das Jahr 2018

2

Veranstaltungen mit Partneruniversitäten

Projektbezogene Kooperation mit Regensburg

Exkursion

GastdozentInnen und ExpertInnen

Tag der Deutschen Studien

Alumni-Treffen

Publikationen

Forschungstätigkeit

**„Studierende können aus ganz unterschiedlichen Perspektiven Einblicke
in die polnisch-deutschen und polnisch-tschechischen Beziehungen erhalten.“**

Ein Gespräch mit Isabel Röskau-Rydel (UP Krakau) über den Double-Degree

Masterstudiengang mit Prag

12

Ausblick auf das Jahr 2019

16

Mitglieder des Lehrstuhls

18

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Als wir den Rückblick zum ersten Mal 2015 herausgegeben haben, hatten wir gehofft, eine Tradition zu begründen. Inzwischen sind fünf Jahre vergangen und Sie können – gerade anhand der bisher publizierten Rückblicke – verfolgen, an welchen Schwerpunkten sich die pädagogische und wissenschaftliche Tätigkeit unseres Lehrstuhls in den letzten Jahren orientierte. Der Trend ging und geht eindeutig in Richtung der Stärkung der internationalen Kooperation, der Integrierung von praxisbezogenen Erfahrungen in Studiengänge sowie einer stärkeren Teilnahme am Wettbewerb um Drittmittelprojekte. Schließlich hat sich gezeigt, dass auch Auftritte in Medien einen Bestandteil der akademischen Arbeit darstellen, denn ansonsten kann man nur schwer der breiteren Öffentlichkeit Einblicke in Politik und Geschichte der deutschsprachigen Länder vermitteln und der Verbreitung unterschiedlicher Desinformationen entgegenwirken.

Ota Konrád

RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2018

Das Jahr 2018 stand am Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien hauptsächlich im Zeichen der Kontinuität. Die Zusammenarbeit mit den Partneruniversitäten im Ausland wurde fortgesetzt, so dass jetzt der Studentenaustausch (mit Düsseldorf und Krakau), die Gastdozenten (mit Düsseldorf), gemeinsame Seminare (mit Krakau, Regensburg und Wien) und Forschungsprojekte (mit Regensburg) eingeschlossen sind. Zugleich ist es gelungen, die Kontakte zu Institutionen und Einrichtung weiter zu entwickeln, die die deutsche Politik und Kultur vertreten sowie politische Bildung in Prag anbieten. Der Lehrstuhl organisierte auch Veranstaltungen, um mit potenziellen StudienbewerberInnen in Kontakt zu treten sowie mit den AbsolventInnen in Kontakt zu bleiben. Abgeschlossen wurde das Jahr mit einer sehr positiven Bilanz der Publikations-tätigkeit.

Veranstaltungen mit Partneruniversitäten

Seit 1994 ist der Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf partnerschaftlich verbunden. Diese Partnerschaft, die die älteste aller ausländischen Kooperationen des Lehrstuhls ist, wurde von Anbeginn an vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert. Eine fortführende Förderung wurde

im Herbst 2018 für zwei weitere Jahre (2019–2020) zugesagt. Dadurch können Studierende und Dozierende nach wie vor von Studien- und Forschungsaufenthalten an der Partneruniversität, von Lehrveranstaltungen deutschsprachiger Gastdozierender, einem Budget für die Beschaffung wissenschaftlicher Literatur oder einer Exkursion nach Deutschland profitieren.

In Kooperation mit der Universität Regensburg und Pädagogischen Universität Krakau wurde ein gemeinsames Seminar zum Thema „Grenze: ein Begriff und seine Karriere, (De)Konstruktion und Konzeptualisierung in Mitteleuropa“ veranstaltet. Für die inhaltliche Vorbereitung des Seminars, das vom 11. bis 16. März 2018 im bayerischen Kurort Bad Kissingen stattfand, waren Prof. Marek Nekula und Dr. Miroslav Kunštát verantwortlich. Auf dem Programm standen sowohl Vorträge deutscher, polnischer und tschechischer Dozierender als auch Beiträge der Studierenden, in denen sie ihre Forschungsprojekte vorstellten. Neben politischen oder staatlichen Grenzen wurden auch sprachliche, nationale, wirtschaftliche, kulturelle und soziale Grenzen mit den dazugehörigen Bemühungen zur Überwindung thematisiert. Die TeilnehmerInnen des Seminars hatten auch Gelegenheit, den Spuren von Otto Bismarck in Bad Kissingen, das den Eintrag auf die UNESCO-Welterbeliste anstrebt, nachzugehen sowie



GEDENKSTÄTTE POINT ALPHA AN DER EHEMALIGEN INNERDEUTSCHEN GRENZE

während einer Exkursion in Thüringen die Überreste der ehemaligen innerdeutsche Grenze zu sehen.

Die Zusammenarbeit mit der Universität Wien fand ihren Ausdruck in einem gemeinsamen Graduiertenseminar, das die Zeitgeschichte und das Zeitgeschehen in Mitteleuropa seit dem späten 19. Jahrhundert erörterte. Ein solches Seminar fand bereits zum dritten Mal statt, diesmal war es zwischen dem 2. und 5. März 2018 in Slavonice, und wurde erneut von der Aktion Österreich – Tschechische Republik finanziell unterstützt. Die am häufigsten besprochenen Themen betrafen einerseits die späte, aus der Perspektive der Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte betrachtete Habsburger Monarchie und andererseits die Erinnerungskultur der ehemaligen in der Tschechoslowakei lebenden deutschen



SEMINARTEILNEHMERINNEN UND -TEILNEHMER IN SLAVONICE

Minderheit und ihrer Nachkommen. Sowohl Vorträge von Prof. Peter Becker, Dr. Alena Zelená, Prof. Boris Barth und Dr. Martina Steer als auch zehn Präsentationen von Masterarbeiten (jeweils fünf von der tschechischen und österreichischen Seite) waren zu hören. Die studentischen Präsentationen, die sich auf Fragen der Methoden, der Quellenauswahl und der Arbeitspraxis konzentrierten, wurden mit lebhaften Diskussionen beim Feedback begleitet. Das akademische Programm wurde um eine Führung durch Slavonice und dessen Umgebung ergänzt.

Projektbezogene Kooperation mit Regensburg

Seit 2017, als sich die Kooperation zwischen dem Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien und der Universi-

tät Regensburg in den Forschungsbereich ausweitete, finden jedes Jahr mehrere Veranstaltungen statt, die sich mit dem Thema „Grenze(n) in nationalen und transnationalen Erinnerungskulturen zwischen Tschechien und Bayern“ auseinandersetzen. Im Jahr 2018 gab es zuerst ein Symposium, das vom 26. bis 28. April vom Institut für Germanistik der J. E. Purkyně-Universität in Ústí nad Labem organisiert wurde.

Einen anderen Einblick in das Thema von Grenze/n in Erinnerungskulturen vermittelte der Workshop, den der Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien vom 26. bis 27. September 2018 in den Räumlichkeiten der Bayerischen Repräsentanz in Prag veranstaltete. GeisteswissenschaftlerInnen aus Deutschland, Österreich, Polen und der Tschechischen Republik beschäftigten sich mit dem Thema „Grenze, Gedächtnis, Friedhöfe“. Thematisiert waren vor allem verlassene Friedhöfe und Denkmäler in den ehemaligen deutschsprachigen Gebieten Zentraleuropas. Die Referierenden gingen auf historische Ursachen dieses Zustands ein, lieferten kulturgeschichtliche Analysen der Stätten und diskutierten ihre Erfahrungen mit der Pflege der verlassenen Friedhöfe.

Das Projektjahr 2018 wurde mit einem Wettbewerb um Preisstipendien abgeschlossen. Zwei Studentinnen vom Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien waren dabei erfolgreich und wurden für ihre hervorragenden Magisterarbeiten jeweils mit 1000 Euro ausgezeichnet. Michaela Ďurková verfasste eine komparative Arbeit über Ho-



WORKSHOP ZUM THEMA „GRENZE, GEDÄCHTNIS, FRIEDHÖFE“

locaust-Thematik in den Reden der tschechischen und polnischen Staatspräsidenten, Anežka Fojtíková analysierte in ihrer Abschlussarbeit, wie sich die tschechische Erinnerungskultur mit dem Dienst der Hultschiner in der Wehrmacht auseinandersetzt.

Exkursion

Dank der Förderung durch den DAAD hatten Studierende vom Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien wieder die Möglichkeit, an einer Exkursion nach Deutschland teilzunehmen. Sie fand vom 10. bis 14. Mai 2018 statt und ging – in Anlehnung an ein Seminar von Prof. Boris Barth – auf das Thema „Deutsche und Juden in Berlin“ ein. Herr Barth war zusammen mit dem DAAD-Tutor Pascal Hiller für die

Vorbereitung und den Ablauf der Exkursion verantwortlich. Ihr Ziel war es, das Ausmaß und die Vielfalt jüdischen Lebens vor 1933, das Schicksal der Juden im Dritten Reich sowie deutsche Auseinandersetzung mit dem Holocaust nach 1945 darzustellen. Während der Exkursion besichtigten fünfzehn studentische TeilnehmerInnen Museen (Jüdisches Museum und Deutsches Historisches Museum), Gedenkstätten (z.B. Haus der Wannseekonferenz, Mahnmal Gleis 17, das ehemalige KZ Sachsenhausen) sowie den größten erhaltenen jüdischen Friedhof Europas in Berlin-Weißensee. Überdies konnten die Studierenden aus Prag im Rahmen eines Seminars, das Prof. Sina Rauschenbach an der TU Berlin leitete, mit ihren deutschen KollegInnen über Antisemitismus diskutieren.

GastdozentInnen und ExpertInnen

Lehrveranstaltungen deutschsprachiger Gastdozierender stellten einen weiteren Bereich dar, in dem Studierende am Institut für Internationale Studien FSV UK von den DAAD-Mitteln profitieren konnten. Im Sommersemester 2018 pendelten zwischen Deutschland und Prag Dr. Torsten Lorenz, der in seinem Seminar die Migrationsproblematik aus einer breiteren europäischen Perspektive thematisierte, und Prof. Peter Hartmann, der sich mit der Sozialstruktur Deutschlands beschäftigte. Im Wintersemester 2018/2019 konnten Studierende die mit dem Fußball verbundenen nationalen Mythen im Kurs von Prof. Sibylle Schönborn aufspüren und



CHRISTOPH ISRANG

diskutieren oder in einer Lehrveranstaltung von Prof. Quido Thiemeyer ihre Kenntnisse über die BRD in der europäischen Integration von 1949 bis 1990 vertiefen. Diejenigen, die sich für deutsch-tschechische Beziehungen interessieren, hatten die Möglichkeit, ein Seminar von Prof. Volker Zimmermann zu besuchen. Außerdem war Prof. Boris Barth als ständiger DAAD-Dozent am Lehrstuhl das ganze Jahr tätig. Neben einem Seminar über die jüdischen Lebenswelten in Europa bot er eine Lehrveranstaltung über den Zweiten Weltkrieg sowie eine Weitere über den Wirtschaftsboom und die Krisen des 20. und 21. Jahrhunderts an.

Am 24. April 2018 war zu Gast beim Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien Dr. Christoph Israng, der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Tsche-

chischen Republik. Der Besuch fand statt, nur ein paar Wochen nachdem die aktuelle Große Koalition unter Angela Merkel ihre Arbeit aufgenommen hatte. In seinem Vortrag und der darauffolgenden Diskussion ging der Botschafter auf die wichtigsten Aufgaben der Bundesregierung in der Europapolitik, Prioritäten der deutschen Sicherheitspolitik und aktuelle Themen der deutsch-tschechischen Beziehungen ein.

An Studierende, die mit der bundesdeutschen Politik hautnah in Kontakt kommen möchten, war ein Treffen mit dem sozialdemokratischen Abgeordneten Stefan Schwartz am 6. Dezember 2018 gerichtet. Herr Schwartz stellte das IPS-Programm vor, das internationale Parlaments-Stipendien anbietet und fünfmonatige Praktika im Deutschen Bundestag ermöglicht.

Tag der Deutschen Studien

Der „Tag der Deutschen Studien“ hat zum Ziel, potenzielle Bewerber um das Studium am Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien mit allen nötigen Informationen zu versorgen. Diesmal fand die Veranstaltung am 19. November 2018 in den Räumlichkeiten des Goethe-Instituts in Prag statt. Dem Informationsteil mit der Vorstellung der angebotenen Bachelor- und Masterstudiengänge folgten kurze Vorträge von doc. Ota Konrád und Prof. Jaroslav Kučera. Die angesprochenen Themen wie moderne Geschichte Österreichs und die tschechoslowakische Politik gegenüber Deutschland



TAG DER DEUTSCHEN STUDIEN

sollten das breite Spektrum der am Lehrstuhl behandelten Themen präsentieren.

Alumni-Treffen

Es ist bereits eine Tradition, dass der Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien alle zwei Jahre ein Alumni-Treffen organisiert. Dank der freundschaftlichen Beziehungen mit dem Goethe-Institut Prag konnte das Treffen am 19. November 2018 im Gebäude des Instituts stattfinden. Die AbsolventInnen der Deutschen und Österreichischen Studien, der Deutsch-Tschechischen Studien und der Deutschen und Mitteleuropäischen Studien wurden von doc. Ota Konrád begrüßt und kurz mit den aktuellen Ausrichtung und Aktivitäten des Lehrstuhls vertraut gemacht. Danach stellten doc.



ALUMNI-TREFFEN

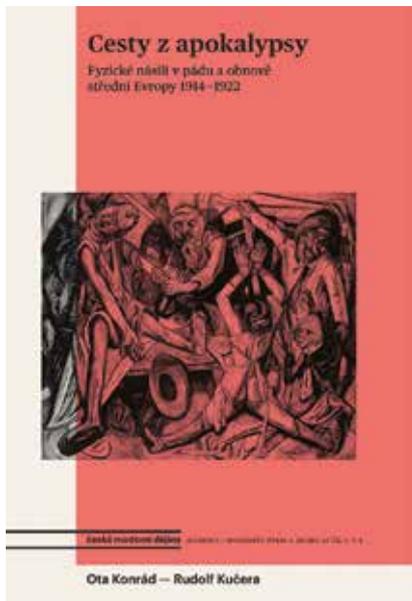
Ota Konrád, doc. Rudolf Kučera, Prof. Jaroslav Kučera und Dr. Alena Zelená ihre im Jahr 2018 veröffentlichten Monografien vor. Das Treffen wurde durch eine informelle Diskussion aller Beteiligten abgeschlossen.

Publikationen

Die MitarbeiterInnen des Lehrstuhls publizierten 2018 insgesamt vier Monografien. In den ersten zwei Publikationen fassten Prof. Jaroslav Kučera einerseits und doc. Ota Konrád sowie doc. Rudolf Kučera andererseits Ergebnisse ihrer mehrjährigen Forschungen zusammen. Die beiden anderen Bücher von Dr. Alena Zelená und Dr. Petra Baštová wurden zuerst als Dissertationen verteidigt und dann für Publikationszwecke überarbeitet.

Jaroslav Kučera, *Mírové uspořádání s Německem. Od protihitlerovské koalice k Česko-německé deklaraci* [Die Friedensordnung mit Deutschland. Von der Anti-Hitler-Koalition zur Deutsch-Tschechischen Erklärung]. Praha: Dokořán 2018, ISBN 978-80-7363-912-9.





Ota Konrád / Rudolf Kučera, *Cesty z apokalypsy: Fyzické násilí v pádu a obnově střední Evropy 1914–1922* [Die Wege aus der Apokalypse: Physische Gewalt im Zusammenbruch und Wiederaufbau Mitteleuropas 1914–1922]. Praha: Academia, Masarykův ústav a archiv AV ČR 2018, ISBN 978-80-200-2874-7.

Alena Zelená, *Autobiographische Fragmente in der modernen deutschen Literatur: Selbstinszenierungen des Ich in den Grenzfällen des Autobiographischen*. Berlin: Peter Lang 2018, ISBN 978-3-631-73669-2, doi: 10.3726/b12091.



Petra Baštová, *Třetí pilíř zahraniční politiky? Západoněmecká zahraniční kulturní politika v šedesátých a sedmdesátých letech 20. století* [Der dritte Pfeiler der Außenpolitik? Westdeutsche auswärtige Kulturpolitik in den 1960er und 1970er Jahren]. Praha: Academia 2018, ISBN 978-80-200-2797-9.

Ein Publikationserfolg wurde auch von einem studentischen Team verzeichnet, das wissenschaftlich von Dr. Vladimír Handl geleitet wurde. Das Team verfasste eine Analyse der deutsch-tschechischen Beziehungen in der Merkel-Ära, die unter dem Titel „Auf der Suche nach mehr Miteinander“ in *WeltTrends. Das außenpolitische Journal* 26, Nr. 136 im Februar 2018 erschien.

Forschungstätigkeit

Die Mitglieder des Lehrstuhls für Deutsche und Österreichische Studien waren 2018 an insgesamt sechs Drittmittelprojekten als ProjektleiterInnen oder -mitarbeiterInnen beteiligt. Davon wurden drei Projekte (GA ČR 16-17670S, GA ČR 16-10625S und Visegrad Strategic Grant 31510026) im Dezember 2018 erfolgreich abgeschlossen.

Identity a praktiky rozštěpeného aktéra: Interpretace současné německé zahraniční politiky [Identität und Praxis eines gespaltenen Akteurs: Interpretation gegenwärtiger deutscher Außenpolitik] (GA ČR 16-17670S), Projektleiter Dr. Vladimír Handl.

Role Československých drah v československé dopravní politice, 1970–1989 [Die Rolle der Tschechoslowakischen Bahn in der tschechoslowakischen Verkehrspolitik 1970–1989] (GA ČR 16-10625S), Projektleiter doc. Tomáš Nigrin.

Transport Integration for Prosperity. The Importance of Rail Connections for the V4 Internal Cohesion (Visegrad Strategic Grant 31510026), Projektleiter doc. Tomáš Nigrin.

Grenze(n) in nationalen und transnationalen Erinnerungskulturen zwischen Tschechien und Bayern (BTHA_FV-3), Projektleiter doc. Ota Konrád.

Nová mobilita – vysokorychlostní dopravní systémy a dopravní chování populace [Neue Mobilität – Hochgeschwindigkeitsverkehrssysteme und das Verkehrsverhalten der Bevölkerung] (OP VVV CZ.02.1.01/0.0/0.0/16_026/0008430), Mitbearbeiter doc. Tomáš Nigrin.

Rychlá spojení metropolitních oblastí: ekonomický model dopadů (nově) dostupnosti na pracovní trh využívající velká data [Schnelle Verbindungen zwischen Metropolregionen: Ein ökonomisches Modell der Auswirkungen des (neuen) Arbeitsmarktzugangs anhand der Big Data Analyse] (TA ČR, Éta, TL01000061), Projektleiter doc. Tomáš Nigrin.

Überdies wurden im Januar 2018 einige MitarbeiterInnen des Lehrstuhls zu Mitgliedern von zwei neugegründeten University Centers of Excellence. Diese Centres betreiben interdisziplinäre Forschung quer durch Fakultäten und werden aus den Sondermitteln der Karls-Universität finanziert. Dr. Vladimír Handl gehört dem Peace Research Centre Prague an, während Dr. David Emler, doc. Ota Konrád und Dr. Václav Šmidrkal an den Forschungen vom Center for the Transdisciplinary Research of Violence, Trauma and Justice (VITRI) partizipieren.

Des Weiteren wurde im Jahr 2018 die Grundlage für eine Stärkung der Kooperation zwischen dem Lehrstuhl und dem

Collegium Carolinum gelegt. Dieses in München residierende Institut, das Forschungen zur Geschichte der böhmischen Länder und Ostmitteleuropas unternimmt, eröffnete feierlich am 1. Oktober 2018 eine Außenstelle in Prag, die zusammen mit dem Deutschen Historischen Institut Warschau betrieben wird. Zu den ersten gemeinsamen Veranstaltungen gehörte ein Vortrag über Kriminalitätsdiskurse, der von Prof. Volker Zimmermann am 1. November 2018 gehalten wurde.

Einen der wissenschaftlichen Höhepunkte des vergangenen Jahres am Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien stellte die internationale Konferenz zum Thema „The Local and the Regional Dimensions of 1918/19. A Comparison“ dar. Sie wurde zusammen mit dem Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung, der Freien Universität Bozen sowie dem Masaryk-Institut und Archiv der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik von doc. Ota Konrád, prof. Boris Barth und doc. Rudolf Kučera vom 4. bis 6. Oktober 2018 veranstaltet. Nach einem Eröffnungsvortrag von Prof. Jörn Leonhard, dem Ersten-Weltkrieg-Experten, setzten sich mehr als zwei Dutzende HistorikerInnen mit verschiedenen Aspekten des Kriegsendes in lokalen und regionalen Kontexten auseinander. Auf dem Programm standen Vorträge und Diskussionen über Kontinuitäten und Brüche lokaler Loyalitäten und Identitäten, verschiedene lokale Äußerungen von Gewalt sowie die damalige Situation ethnischer Minderheiten innerhalb der Grenzregionen.



JÖRN LEONHARD, RUDOLF KUČERA

Wissenschaftliche Veranstaltungen fanden auch im Rahmen eines mitteleuropäischen Forschungsverbunds statt, in dem die Karls-Universität durch doc. Tomáš Nigrin vertreten ist und der sich mit der Problematik des Eisenbahnverkehrs beschäftigt. Im Forschungsverbund sind neben der Karls-Universität die Masaryk-Universität Brno, die Comenius-Universität Bratislava, die Technische und Wirtschaftswissenschaftliche Universität Budapest, die Jagiellonen-Universität Krakau, die Warsaw School of Economics und die Universität Žilina vereint. Diesbezüglich wurde ein Workshop am 26. Januar 2018 in Bratislava ausgetragen und eine Tagung am 24. Mai 2018 in Prag organisiert. Man diskutierte vor allem die Bedeutung des Eisenbahnverkehrs für die Mobilität der Arbeitskräfte und Entwicklung der Grenzregionen



VÁCLAV ŠMIDRKAL, EVA ZAŽÍMALOVÁ, PAVEL BARAN

in den Visegrád-Staaten. Eine weitere Veranstaltung, in der die Möglichkeiten und Auswirkungen der Liberalisierung des Eisenbahnverkehrs thematisiert wurden, fand am 25. Mai 2018 in Prag statt.

Schließlich ist eine positive Nachricht aus den Reihen des wissenschaftlichen Nachwuchses zu vermelden. Dr. Václav Šmidrkal, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl sowie am Masaryk-Institut und Archiv der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik tätig ist, wurde im Juni 2018 mit dem Otto Wichterle Award gewürdigt. Dieser vom Akademischen Rat der Akademie der Wissenschaften vergebene Preis ist bestimmt für junge Wissenschaftler in einem Alter von bis zu 35 Jahren, die hervorragende wissenschaftliche Leistungen erbracht haben. ■

„STUDIERENDE KÖNNEN AUS GANZ UNTERSCHIEDLICHEN PERSPEKTIVEN EINBLICKE IN DIE POLNISCH-DEUTSCHEN UND POLNISCH-TSCHECHISCHEN BEZIEHUNGEN ERHALTEN.“

Ein Gespräch mit Isabel Röska-Rydel (UP Krakau) über den Double-Degree Masterstudiengang mit Prag



Isabel Röska-Rydel beschäftigt sich als außerordentliche Professorin am Institut für Neuphilologie – Abteilung Germanische Philologie der Pädagogischen Universität Krakau (*Uniwersytet Pedagogiczny w Krakowie*, UP) mit der Geschichte und Kultur der deutschsprachigen Gebiete Mittel- und Osteuropas sowie mit den deutsch-polnischen und österreichisch-polnischen Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert. Darüber hinaus unterrichtet sie ebenfalls am Institut für Geschichte und Archivistik der UP, in dem der Double-Degree-Masterstudiengang Deutsche und Mitteleuropäische Studien integriert ist, und ist eine der AnsprechpartnerInnen für tschechische Studierende, die im Rahmen des Studiengangs ein Semester in Krakau verbringen.

Über den Studiengang, der von der Karls-Universität Prag und der Pädagogischen Universität Krakau gemeinsam angeboten wird, haben wir in unseren Jahresberichten schon mehrmals informiert. Tschechische Studierende schätzen

besonders, dass sie während des Studiums die polnische Sprache perfektionieren, sich ein anderes Bild von Polen machen und tiefere Einblicke in die deutsch-polnischen Beziehungen gewinnen konnten. Jetzt würde ich gerne er-

fahren, wie Sie das sehen. Was ist, Ihrer Meinung nach, der Hauptvorteil der Deutschen und Mitteleuropäischen Studien?

Sowohl für die tschechischen als auch für die polnischen Studierenden ist an dem Studiengang besonders attraktiv, dass sie aus ganz unterschiedlichen Perspektiven Einblicke in die polnisch-deutschen und polnisch-tschechischen Beziehungen erhalten und gleichzeitig vor Ort etwas über die gegenwärtigen Einschätzungen der Beziehungen Polens zu Deutschland, zu Tschechien und der Slowakei erfahren können. Gerade der Erasmus-Aufenthalt ermöglicht engere Kontakte unter den Studierenden, aber auch unter den Dozenten. Wünschenswert wäre es seitens der UP, wenn die polnischen Studierenden eine größere Bereitschaft zeigen würden, den Semesteraufenthalt an der Karls-Universität Prag wahrzunehmen. Der Verzicht auf den Semesteraufenthalt ist meist mit ganz privaten Gründen verbunden, daher ist es für die DozentenInnen schwierig, die polnischen Studierenden von dem besonderen Wert eines Auslandsaufenthaltes zu überzeugen.

Wenn man vom unterschiedlichen Interesse an Auslandsaufenthalten absieht, gibt es weitere Unterschiede zwischen tschechischen und polnischen Studierenden?

Den Dozenten der UP ist sehr positiv aufgefallen, dass die tschechischen Studierenden mit großem Interesse und sehr aktiv durch zahlreiche Fragen an den im Rahmen des Stu-

diengangs angebotenen Übungen teilnehmen. Dank ihrer sehr guten Deutschkenntnisse sind anregende Diskussionen mit ihnen möglich. Im Unterschied zu den polnischen Studierenden haben die tschechischen Studierenden meist schon engere Kontakte mit Deutschland oder Österreich aufgrund eines dort verbrachten Semesters im Rahmen des Erasmus-Austausches oder eines anderen Stipendiums. Die polnischen Studierenden haben dagegen selten eine längere Zeit in Deutschland oder Österreich verbracht und verfügen daher nur selten über vergleichbare Erfahrungen der tschechischen Studierenden.

Unterscheiden sich die Kontakte, die das Institut für Neuphilologie und das Institut für Geschichte und Archivistik (IHIA) zur Karls-Universität pflegen, wesentlich von der Zusammenarbeit, die die Krakauer Institute mit anderen Universitäten im Ausland verbinden?

Die beiden Institute verfügen über mehrere Erasmus-Partnerschaften mit deutschen und österreichischen Universitäten, aber natürlich auch mit Universitäten in nicht deutschsprachigen Ländern. Einen Double-Degree-Masterstudiengang unterhält die UP jedoch nur mit der Karls-Universität Prag, daher ist dies eine ganz besonders bedeutende Kooperation mit einer Universität in Mitteleuropa. Ebenfalls wie die Karls-Universität pflegt die UP gute Kontakte mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, die seit einiger Zeit Erasmus-Partner für die Studierenden und Dozenten der Kra-

kauer Partnerinstitute ist. Eine schon über zwei Jahrzehnte andauernde Zusammenarbeit unterhält die UP mit dem Beit-Berl-College in Israel. Im Rahmen der Partnerschaft organisiert das IHiA Konferenzen mit den Dozenten sowie Reisen von Studierenden der UP nach Israel und von Studierenden des College nach Krakau, die sich bei gemeinsam veranstalteten Workshops besser kennenlernen können.

Die Stadt Krakau ist in den letzten Jahren in Tschechien zu einem beliebten touristischen Ziel geworden. Trotzdem wird die bunte Krakauer Hochschullandschaft meistens nur mit der Jagiellonen-Universität (*Uniwersytet Jagielloński*) assoziiert. Könnten Sie kurz vorstellen, worin sich die beiden Einrichtungen unterscheiden?

Die Jagiellonen-Universität ist die älteste Universität in Polen und wurde 1364 gegründet. Sie ist eine der zwei führenden polnischen Universitäten mit allen Fachbereichen und ist aufgrund ihrer jahrhundertealten Tradition bekannter als alle anderen Hochschulen in Krakau und in ganz Polen. In über 600 Jahren hat sie unzählige Gelehrte und Wissenschaftler hervorgebracht.

Die Pädagogische Universität wurde im Jahr 1946 als Pädagogische Hochschule (PH) gegründet und widmet sich seit dieser Zeit der Lehrerausbildung, die nach der Liquidierung der höheren Bildungsinstitutionen und Universitäten in Polen unter der deutschen Besatzung große Einbußen erlitten hatte. 1959 erhielt die PH das Promotionsrecht, 1967 das

Habilitationsrecht; 1999 wurde die PH zu einer Pädagogischen Akademie, 2008 dann zu einer Pädagogischen Universität erhoben. Seit vielen Jahren spielen für die Studierenden auch die angebotenen Bachelor- und Masterstudiengänge, die nicht mit dem Lehrerberuf verbunden sind, eine immer bedeutendere Rolle. Infolge der Einführung des neuen Hochschulgesetzes am 1. Oktober 2019 befindet sich das polnische Hochschulsystem zurzeit im Umbruch. Im strengen Ranking der polnischen Universitäten zeigt sich, dass sich die UP sehr nahe an der Spitze platziert.

Frau Röska-Rydel, erlauben Sie mir, Ihnen zum Schluss eine persönliche Frage zu stellen. Sie sind in der Bundesrepublik geboren und haben an den Universitäten München und Mainz studiert. Nach Polen sind Sie Anfang der 1990er Jahre gekommen und dortgeblieben. Welche Eindrücke von Polen hatten Sie damals und wie fühlen Sie sich in Polen heute?

Polen habe ich noch zu kommunistischen Zeiten kennengelernt: das erste Mal war ich in Polen im Jahre 1979 in Danzig (Gdańsk) und Posen (Poznań), im Rahmen eines Sommersprachkurses im Sommer 1983 und im Rahmen eines einjährigen DAAD-Stipendiums an der Jagiellonen-Universität Krakau 1984/85. Ich habe in dieser Zeit die äußerst schwierige Wirtschaftslage in Polen erlebt und bewundert, wie die polnische Bevölkerung trotz der Rationierungen von Lebensmitteln, Gütern des täglichen Bedarfs, Benzins usw.

in den 1980er Jahren nicht ihre Zuversicht auf eine künftige Veränderung der politischen Verhältnisse verloren haben. In dieser Zeit habe ich übrigens meinen Mann, Prof. Jan Rydel, kennengelernt, der seit 2010 an der UP unterrichtet und der ebenfalls in dem Double-Degree-Masterstudiengang Vorlesungen hält.

Anfang der 1990er Jahre war mein Mann Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung in Deutschland. Nach Abschluss meiner Promotion an der LMU München sind wir dann mit unserer Tochter Magdalena nach Krakau gezogen. Als deutsch-polnische Familie haben wir natürlich die Veränderungen der politischen Verhältnisse in Polen genau verfolgt und waren übergücklich als die politische Wende

1989/90 kam. Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des demokratischen Polen in den 1990er Jahren, das sich – im Gegensatz zur DDR – ohne einen „reichen Onkel aus dem Westen“ aus der sozialistischen Mangelwirtschaft emporheben musste, habe ich mit großer Bewunderung verfolgt. In den letzten drei Jahrzehnten hat sich Krakau und allgemein Polen zu einem westlichen Land entwickelt, das den Vergleich mit anderen Ländern der Europäischen Union nicht scheuen braucht, auch wenn vielleicht noch nicht alle Ziele erreicht sind.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Gespräch führte Lucie Filipová.

AUSBLICK AUF DAS JAHR 2019

- **Am 18. Februar 2019** beginnt das Sommersemester. Die Förderung durch den DAAD hat dem Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien ermöglicht, die Lehrveranstaltungen des ständigen DAAD-Dozenten Prof. Boris Barth sowie weiterer deutschsprachigen Gastdozenten anzubieten. Studierende können sich in Kurse von Prof. Jörg Vögele (*Bevölkerung und Gesellschaft – Deutschland nach 1945*), Dr. Jan Vondráček (*Herrschaft, Verwaltung und Alltag im Protektorat Böhmen und Mähren 1939–1945*) und Prof. Günter Wollstein (*Die Filmfront in der Zwischenkriegszeit 1918–1939*) einschreiben.

- **Am 27. März 2019** findet unter dem Motto „German Foreign Policy: Still a Civilian Power?“ ein öffentlicher Vortrag von Prof. Hanns W. Maull statt. Dieser Veranstaltung folgt ein Blockseminar für Studierende, das von Herr Maull geleitet wird.

- **Am 16. und 17. Mai 2019** organisieren der Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien und das Institut für das Studium totalitärer Regime eine Konferenz zum Thema „Reshaping the Nation: Collective Identities and Post-War Violence in Europe 1944–48“. Kontakt: ota.konrad@fsv.cuni.cz



- **Vom 28. bis 31. Mai 2019** findet in Kooperation mit der Universität Wien ein Seminar für Master-Studierende und DoktorandInnen in Třebíč statt. Das Seminar wird durch die Aktion Österreich – Tschechische Republik gefördert. Kontakt: alena.zelena@fsv.cuni.cz

- **Vom 3. bis 7. Juni 2019** wird eine vom DAAD geförderte Exkursion „Strukturwandel im Ruhrgebiet“ organisiert. Kontakt: boris.barth@uni-konstanz.de

- **Am 20. September 2019** veranstaltet der Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien einen internatio-

nalen Workshop zum Thema „The Environmental History of the Central European Borderlands since the 1980s“.
Kontakt: katerina.vnouckova@fsv.cuni.cz

- **Vom 27. bis 28. September 2019** wird im Rahmen des Projekts InKoNa ein englischsprachiger Workshop für Promovierende zum Thema “Interkulturelle Kompetenzen” in Bamberg ausgetragen.
Kontakt: magdalena.burger@stud.uni-bamberg.de
- **Vom 29. bis 31. Oktober 2019** findet eine Exkursion in den Böhmerwald statt. Sie ist ein Bestandteil des Projekts „Grenze(n) in nationalen und transnationalen Erinnerungskulturen zwischen Tschechien und Bayern“.
Kontakt: mikulas.zvanovec@fsv.cuni.cz



- **Vom 5. bis 7. Dezember 2019** wird das 25. Jubiläum der Partnerschaft zwischen dem Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf gefeiert. Ein Festakt wird in Düsseldorf stattfinden.

MITGLIEDER DES LEHRSTUHL S

Prof. Dr. Boris Barth

boris.barth@uni-konstanz.de

Forschungsschwerpunkte: Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, Geschichte der Globalisierung, Geschichte des Rassismus

PhDr. David Emler, Ph.D.

david.emler@fsv.cuni.cz

Forschungsschwerpunkte: kollektives Gedächtnis, deutsch-französische Beziehungen, Kulturgeschichte Mitteleuropas

PhDr. Lucie Filipová, Ph.D.

lucie.filipova@fsv.cuni.cz

Forschungsschwerpunkte: deutsch-französische Beziehungen, Geschichte Deutschlands nach 1945

JUDr. Vladimír Handl, CSc.

vladimir.handl@fsv.cuni.cz

Forschungsschwerpunkte: internationale Beziehungen, Außenpolitik der BRD, deutsch-tschechische Beziehungen

Martin Heiter (DAAD-Forschungsstipendiat)

mahei129@uni-duesseldorf.de

Pascal Marius Hiller (DAAD-Tutor im SoSe 2018)

doc. PhDr. Ota Konrád, Ph.D. (Leiter des Lehrstuhls)

ota.konrad@fsv.cuni.cz

Forschungsschwerpunkte: vergleichende Geschichte Mitteleuropas im 20. Jahrhundert, Geschichte des Ersten Weltkriegs, Gewaltforschung, Geschichte der Außenpolitik, Wissenschafts- und Universitätsgeschichte

prof. PhDr. Jaroslav Kučera, CSc.

jarakuc@post.cz

Forschungsschwerpunkte: Zeitgeschichte der Tschechoslowakei und Mitteleuropas, deutsch-tschechische Beziehungen

doc. Dr. phil. Rudolf Kučera, Ph.D.

rudolf.kucera@fsv.cuni.cz

Forschungsschwerpunkte: vergleichende Sozial- und Kulturgeschichte Mitteleuropas im 19. und 20. Jahrhundert, Geschichte des Ersten Weltkriegs, Geschichte der Historiographie

PhDr. Miroslav Kunštát, Ph.D.

miroslav.kunstat@fsv.cuni.cz

Forschungsschwerpunkte: Geschichte der Außenpolitik, Kirchen- und Religionsgeschichte im 20. Jahrhundert, Wissenschaftsgeschichte

PhDr. Zuzana Lizcová, Ph.D.

zuzana.lizcova@fsv.cuni.cz

Forschungsschwerpunkte: deutsche Innen- und Außenpolitik seit 1989, deutsch-tschechische Beziehungen, Medien

Laura Mentsches (DAAD-Tutorin im WS 2018/2019)

JUDr. PhDr. Petr Mlsna, Ph.D.

petr.mlsna@fsv.cuni.cz

Forschungsschwerpunkte: deutsches und österreichisches Verfassungssystem, Recht, Integration der Bundesrepublik in die EU

doc. PhDr. Tomáš Nigrin, Ph.D. (Direktor des Instituts für Internationale Studien)

tomas.nigrin@fsv.cuni.cz

Forschungsschwerpunkte: Politik- und Sozialgeschichte Deutschlands nach 1945, aktuelle Fragen in Bezug auf Deutschland, Verkehrspolitik

PhDr. Václav Šmidrkal, Ph.D.

vaclav.smidrkal@fsv.cuni.cz

Forschungsschwerpunkte: moderne Geschichte Zentraleuropas, kulturelle und soziale Aspekte der Militärgeschichte, Film- und Mediengeschichte

PhDr. et Mgr. Alena Zelená, Ph.D. (Leitervertreterin des Lehrstuhls)

alena.zelena@fsv.cuni.cz

Forschungsschwerpunkte: deutschsprachige Literatur des 20. Jahrhunderts, Verhältnis zwischen Literatur und Gesellschaft, Recht und Wissenschaft

Prof. Dr. Volker Zimmermann

volker.zimmermann@collegium-carolinum.de

Forschungsschwerpunkte: deutsch-tschechische und deutsch-polnische Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert, Kriminalitätsgeschichte, Zeitgeschichte

GastdozentInnen für das Jahr 2018

Prof. Dr. Peter H. Hartmann

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Dr. phil. Torsten Lorenz

Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen
Europa (GWZO), Leipzig

Prof. Dr. Sibylle Schönborn

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Prof. Dr. Guido Thiemeyer

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Externe Lehrkräfte für das Jahr 2018

PhDr. Petra Bašťová, Ph.D.

PhDr. Michal Dimitrov, Ph.D.

Ing. Lukáš Janura, Ph.D.

Ing. Pavla Kačmářová

PhDr. Anita Pelánová, Ph.D.

Mgr. Tomáš Renner, Ph.D.

Mgr. Krzysztof Sitarz

PhDr. Petr Šafařík

Andrea Talabér, Ph.D.

PhDr. Martin Valenta, Ph.D.

PhDr. Luboš Velek, Ph.D.

Mgr. Mikuláš Zvánovec

Herausgeber:

Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien
Institut für Internationale Studien
Fakultät für Sozialwissenschaften der Karls-Universität
U Kříže 8, 150 00 Praha 5 – Jinonice
Tel: 00 420 251 080 250-1 (Sekretariat)

www.knrs.fsv.cuni.cz

<https://www.facebook.com/German.and.Austrian.Studies.Prague>

<https://www.facebook.com/nemeckastredoevropskastudia>

Chefredakteurin: Lucie Filipová

Text (wenn nicht anders angegeben): Lucie Filipová

Sprachkorrektur: Martin Hejter

Fotos: David Emler, Anežka Fojtíková, Pavlína Jáchimová (SSČ AV ČR),

Soňa Mikulová, MÚA AV ČR, Kateřina Návojevová, Šárka Navrátilová,

Isabel Röskau-Rydel, Ida Wiedermannová, Mikuláš Zvánovec

Design: Ondřej Huleš

Prag 2019

KNRS.FSV.CUNI.CZ

WWW.FACEBOOK.COM/GERMAN.AND.AUSTRIAN.STUDIES.PRAGUE

WWW.FACEBOOK.COM/NEMECKASTREDOEVROPSKASTUDIA

